



(ursprünglich erschienen im April 2008 bei www.herrenzimmer.de)

Ein bisschen bizarr ist das ja schon. Gut, dass die Sportwagen mit dem Gecko etwas Besonderes sind, wurde an dieser Stelle ja schon früher beschrieben. Die extravagante Form, die sorgfältige Verarbeitung, die Liebe zum Detail ergeben eine Punktlandung in Sachen Stil. Mitten ins eher beschauliche Münsterland einen einhundertzehn Meter langen Gecko aus Stahl und Glas zu bauen, ist mindestens so extravagant wie das Design der Autos.

Wenn eine Firma wächst, dann wachsen das Selbstbewusstsein und das Firmenlogo oft mit. Dass das Wappentier aber gleich die ganze Firma beherbergt ist wohl einmalig. Vom Kopf bis zum Schwanzende bietet die Riesenechse 6500 Quadratmeter Produktionsfläche, helle luftige Büros und ein modernes, offen gestaltetes Kundenzentrum. Selbst die Untertassen in der coolen Lounge ziert ein kleiner hellgrauer Gecko. Das wirkt, Dülmen hin oder her, durchaus weltläufig.

Hauptunterschied zum alten Standort ist aber, dass nicht nur das Gebäude an sich sondern auch die Produktion offen und transparent ist. Nun kann der Besucher oder der potentielle Kunde die fast buddhistische Ruhe beim Zusammenbau selbst erleben. Zwar ist bei dem Umzug in das Glasreptil ein wenig des familiären Flairs verloren gegangen, aber immer noch herrscht der Eindruck, hier wird mit viel Engagement und Liebe zum Produkt gearbeitet.

Dass man bei Wiesmann wirklich eigene Wege geht zeigt auch die Tatsache, dass der ganze Firmensitz sieben Tage in der Woche öffentlich zugänglich ist. So soll der Kundenbereich auch als Eventfläche genutzt werden. Ein Verlassen des Standortes Dülmen kam für Wiesmann übrigens nie in Frage. Weder zugunsten einer, sagen wir mondäneren Adresse, noch um Kosten zu senken. „Höchstens zwanzig Prozent unserer Mitarbeiter wären in der Lage mitzugehen“ sagt Friedhelm Wiesmann. Eine Begründung die viel über das Unternehmen aussagt. Dabei gibt es durchaus Pläne neue Märkte zu erschließen, zum Beispiel die Golfregion, Asien und Russland. Für diese höheren Stückzahlen ist die neue gläserne Manufaktur allerdings schon ausgelegt.

Die seltene aber spannende Mischung aus visionärem Pragmatismus und bodenständiger Bescheidenheit wirkt sich auch modellpolitisch aus. Auch hier hat Wiesmann Neues zu bieten, den GT MF5, ein 507 PS starkes und hundertachtzigtausend Euro teures Coupé, das seine Kraft deutlicher und unverhohlener zur Schau trägt als jede bisherige Wiesmann Baureihe. Mit seiner langen Haube, dem martialischem Heckflügel und nahezu bündig eingepassten Zwanzigzollrädern stellt er zurzeit die Essenz der Philosophie Wiesmann dar. Zum Genfer Salon 2009 werden dann zwei neue Roadster, der MF 4 und der MF 5 das Programm komplettieren.

Am ersten Aprilwochenende wird die neue Manufaktur, mit sechs Monaten Verzögerung, eröffnet. Dazu werden etwa 270 Wiesmanns erwartet und man kann per Helikopter den Gecko von oben sehen, an einer Werksführung teilnehmen oder das kleine aber feine Firmenmuseum besuchen. Ich empfehle das volle Programm.

Text: Matthias Göbel
Fotos: Lutz Keiss